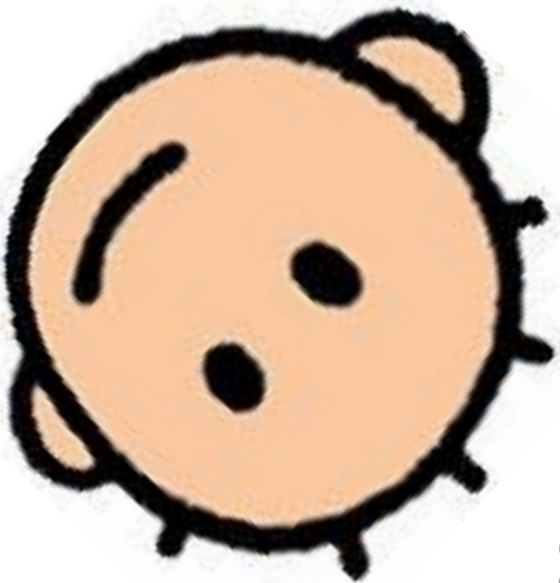


SCHULE im LINDENHOF

Jahresbericht 2010



Inhaltsverzeichnis

MITTEILUNGEN AUS DER ARBEIT DES VORSTANDES DES TRÄGERVEREINS.....3

ENTWICKLUNGSPLAN.....	4
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	4
FINANZEN UND ADMINISTRATION	5
VORSTANDZUSAMMENSETZUNG 2010	6

JAHRESBERICHT DER SCHULLEITUNG.....8

PERSONELLES	9
TEAM- UND SCHULENTWICKLUNG.....	10
WEITERBILDUNGEN	11
SCHULANLÄSSE.....	12
HIGHLIGHT!	13
REINTEGRATION UND SCHULWECHSEL	13
ZUSAMMENARBEIT	14

BERICHTE AUS DEM SCHULLEBEN.....15

SONDERWOCHE IM MAI ZUM THEMA „INELUEGE“	15
MEINE AUSBILDUNG AN DER HFHS IN DORNACH (EVELYN EHRBAR).....	16
LEBEN IN DER SCHULGRUPPE 1.....	17
JAHRESBERICHT VON DEN AUSZUBILDENDEN FACHRICHTUNG KINDERBETREUUNG.....	20

Mitteilungen aus der Arbeit des Vorstandes des Trägervereins

Der kurze Jahresbericht nimmt Bezug auf die vier Punkte des im letzten Jahr vorgestellten Entwicklungsplanes. Im Weiteren informiert der Bericht über Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen und Administration sowie über die Vorstandszusammensetzung im Vereinsjahr 2010. Der Vorstand traf sich 2010 zu seinen regulären Sitzungen und in Untergruppen zu speziellen Themen. Während dieser Vorstandssitzungen wurde uns jeweils durch die Schulleitung Frau Trudi Elmer Bühler aus der Schule berichtet. So wurden wir regelmässig informiert über den Schulalltag im Allgemeinen und die je aktuellen Themen in ihrer Arbeit. Wir stellten dabei fest, dass das Schulteam eine äusserst engagierte pädagogische Arbeit leistet, von sehr hoher Qualität! Dass das so ist – und nun schon kontinuierlich über mehrere Jahre hinweg – freut uns immer wieder, beruhigt uns hin und wieder und ermunterte uns, beim Weihnachtskartenschreiben dieses Jahr etwas über die Stränge schlagen.

Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle für die lebendige Lernkultur, die ihr tagtäglich mit den Kindern erschafft, hütet und weiterplant!

Entwicklungsplan

Von den vier Punkten des im letzten Jahr vorgestellten Entwicklungsplans hat sich in Bezug auf Punkt 1, die „Qualifizierung des Personals“ folgendes geändert: Herr Georg Bühler hat im Herbst 2010 die Ausbildung an der HfH in Zürich begonnen. Die neu angestellte Lehrperson auf der Mittelstufe, Herr Eric Schaffhauser, wird mit der Ausbildung anschliessend beginnen, da wir nicht möchten, dass zwei Personen des kleinen Teams gleichzeitig in der Ausbildung sind.

Zu den folgenden drei Punkte des Entwicklungsplans, (2) „Arbeitsbeschreibungen des Handbuchs überarbeiten“, (3) „Kompetenzraster und Arbeitsabläufe des Handbuchs überarbeiten“ und (4) „administrative Organisation“, kann gesagt werden, dass im Jahr 2010 alle drei bearbeitet wurden und entsprechend abgeschlossen sind.

Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund der weit gestreuten Wohnorte der Lernenden hat die Schule im Lindenhof ver-

hältnismässig wenig Quartierbezug. Ein Thema im Vorstand war deshalb die Frage, inwieweit die Schule im Lindenhof in ihrem Einzugsgebiet bekannt sei. Nachdem offensichtlich sogar in der Lehrerschaft der Gemeinde Herisau zum Teil Unklarheit darüber besteht, ob wir ein Oberstufe führen oder nicht, beschlossen wir, den Aspekt der „Öffentlichkeitsarbeit“ etwas stärker zu gewichten. Einerseits ist das eine Arbeit, welche die Schulleitung betrifft, andererseits ist auch der Vorstand darum besorgt, dass Artikel im „Schule aktiv“ und im „Tagblatt“ über den Lindenhof erscheinen.

Finanzen und Administration

Mit Beginn des Kalenderjahres 2010 wurde der Abrechnungsmodus mit dem Kanton geändert. Die Schule stellt dem Kanton Monatsrechnungen und wird seit dem 1. Januar 2010 vom Kanton auch mit Monatspauschalen bezahlt.

Mit dem Entwicklungsziel (s. oben) der möglichst weitgehenden Entlastung des Vorstandes von operativen Arbeiten wurden die im Vereinsjahr 2009 geplanten Änderungen der administrativen Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Vorstand mit einer erweiter-

ten Sekretariatslösung umgesetzt. Die Sekretariatsarbeiten werden durch Frau Sandra Nater (Herisau) erledigt, während die Buchhaltung nach wie vor durch Herrn Heiri Kubli (Herisau) ausgeführt wird. Infolge der Neuverteilung der Sekretariatsarbeiten ist dieser Budgetposten deutlich gestiegen. Insgesamt bleiben wir jedoch mit diesem leicht erhöhten finanziellen Aufwand für die Administration immer noch im von der kantonalen Revisionsstelle erwarteten Rahmen.

Eine weitere Erhöhung des Gesamtbudgets ergaben Veränderungen im schulischen Angebot. Die Studentafel für Mittelstufenschüler wurde jener der regulären Mittelstufe angepasst, zudem wird neu Musik- und Englischunterricht angeboten. Dies führte zu einer Erhöhung des gesamten Klassenlehrerpensums von bisher 200 % auf gut 223 %.

Vorstandszusammensetzung 2010

Der Vorstand setzte sich 2010 unverändert aus folgenden Personen zusammen:

Herr Rupert Tarnutzer (Präsident), St. Gallen

Frau Lilo Hösli (Vizepräsidentin), Herisau

Frau Sonja Straub (Finanzen), Herisau

Frau Christa Wild, Appenzell

Frau Marilen Häni, St. Gallen

Ein Sitz im Vorstand war nach wie vor vakant. Frau Sonja Strauch wird den Vorstand leider verlassen, nachdem sie ihre Mitarbeit bereits um ein zusätzliches Jahr verlängert hatte. Frau Strauch arbeitete seit dem Sommer 2006 im Vorstand des Trägervereins mit und hat sich in dieser Zeit mit ausserordentlichem Engagement um die finanziellen Angelegenheiten des Vereins und der Schule gekümmert. Im Verlauf ihrer fünfjährigen Tätigkeit war sie wesentlich für die Umgestaltung der administrativen Organisation verantwortlich. Wir haben von ihrer Fachkompetenz, ihrer Menschlichkeit und nicht zuletzt von Ihrem Humor alle sehr viel profitieren können. Wir verabschieden sie nun mit grossem Dank und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

Für das kommende Vereinsjahr 2011 können wir Frau Doris Hüsler aus Herisau und Herr Peter Schmid aus Schwellbrunn als neue Mitglieder im Vorstand zur Wahl vorschlagen.

Herisau, den 31. März 2011

Rupert Tarnutzer

Jahresbericht der Schulleitung

Auffallend waren die häufigen Nachfragen nach einer Sofortplatzierung von Schulpsychologen, Schulleitern aber auch von Eltern, da das Kind in der Regelschule nicht mehr tragbar oder bereits im Time out ist. Die erste Anfrage erfolgte drei Wochen nach den Sommerferien. Es war uns möglich, zwei von sechs Kindern während des laufenden Schuljahrs – notfallmässig - einen Schulplatz anzubieten. Ein Aufbau der Sozialkompetenzen, das langsame Heranführen an schulische Leistungen mit unserer systemischen, lösungs- und ressourcenorientierten Arbeitsweise ermöglichte den Kindern schrittweise positive Lernerfahrungen.

Die gute und enge Zusammenarbeit mit den Eltern und zwischen den Teammitgliedern erlaubte es, die neuen Kinder schnell und gut in die Schule zu integrieren. Unterstützend wirkten und wirken sich sicher die Teamsupervisionen

(4- 5 pro Jahr), die Intervisionen (nach bedarf mit Eltern und oder Kindern) und die Team-Reflexionsrunden (zweimal pro Woche nach

Schulschluss) aus. Ich danke allen Teammitgliedern für den enormen Arbeitseinsatz, der geleistet wurde.

Die Tatsache, dass Thomas Gumppe uns im Sommer verlassen wird, und dass die Suche nach einer geeigneten Lehrperson nicht einfach werden würde prägen im ersten Halbjahr die Atmosphäre im Team, aber auch bei den Schülerinnen und Schülern.

Personelles

Im Sommer verliessen uns Thomas Gumppe (Lehrperson) und Sarah Good, Fachfrau Betreuung Kind (FaBeK). Mit Thomas Gumppe verlieren wir eine äusserst kompetente und kreative Lehrperson. Sein Humor wird uns fehlen und mit Sarah Good eine äusserst engagierte Lernende. Ich danke beiden für ihre wertvollen Beiträge zugunsten unserer Schule und wünsche ihnen für die Zukunft alles Gute. Seit dem neuen Schuljahr arbeitet Yasemine Obrenovic als neue Lernende FaBeK bei uns und Eric Schaffhauser als neue Lehrperson. Im August begannen Evelyn Ehrbar mit ihrer Ausbildung zur Sozialpädagogin an der Höheren Fachschule für anthroposophischen Heilpädagogik (HFHS) in Dornach und Georg

Bühler im September mit seiner Ausbildung zum Schulischen Heilpädagogen an der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich.

Team- und Schulentwicklung

In der letzten Sommerferienwoche bereiteten wir uns wiederum gemeinsam im „Idyll“ in Gais aufs neue Schuljahr vor.

Im Januar führten wir zum Thema Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler eine schulinterne Weiterbildung durch. Das Thema Selbständigkeit ist ein Entwicklungspunkt der Evaluation. Tatsache ist, dass die neu eintretenden Kinder vermehrt eine intensive Einzelbetreuung über eine längere Zeit benötigen, und wir daher froh sind, über gute personelle Ressourcen zu verfügen. Wir werden die Frage der Selbständigkeits- und Autonomieentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler jedoch „im Auge“ behalten. Erfreulich in diesem Zusammenhang war für uns folgende Rückmeldung einer Lehrperson eines reintegrierten Schülers: „Der einzige Schüler, der selbständig arbeiten kann, ist der Schüler von der Schule im Lindenhof.“

Erleben Schülerinnen und Schüler kontinuierlich schulischen Leistungserfolg und gelingt es

ihnen, das auffällige Verhalten durch angemessenes zu ersetzen, so entwickeln sich Eigenmotivation, Selbständigkeit und Autonomie und der Wunsch nach einem Wechsel in die Regelschule.

Damit Frau Ehrbar ihre Ausbildung an der Hochschule für Heilpädagogik in Dornach im Sommer beginnen konnte, benötigte und erhielt ich die Anerkennung der Höheren Fachschulen für Sozialpädagogik der Schweiz durch ein Äquivalenzverfahren als Praxisausbilderin für SozialpädagogInnen.

Im August reichte ich den ersten pädagogischen Rechenschaftsbericht an den Kanton ein, d.h. ich überprüfte mit den determinierten Indikatoren die festgelegten Ziele der Leistungsvereinbarung.

Weiterbildungen

Anfang des Jahres besuchten wir die tipiti – Schule „Türmlihaus“ in Trogen. Ein anregender Tag sowohl für uns, als auch für das Türmlihaus-Team.

Im April besuchten wir die „drehtage“ in Winterthur. Die „drehtage“ sind eine Plattform für Begegnungen. Nebst Referaten und einem Büchertisch boten die vielen Workshops Einbli-

cke und Ideen in das lösungs- und ressourcenorientierte Arbeiten verschiedener Schulen und Institutionen im Sinne von: von der Praxis für die Praxis.

Vier kreative Teamsupervisionen mit Hansueli Weber boten uns immer wieder neue Handlungsmöglichkeiten und neue Erkenntnisse.

Im Juni besuchte ich an der Klinik Sonnenhof in Ganterswil eine Veranstaltung zum Thema Borderline-Störungen bei Kindern und Jugendlichen.

Schulanlässe

Der Sporttag fand bei herrlichem Wetter beim Skilift „Alpenblick“ in Gonten statt.

Am 3.5. fand im Casino Herisau die offizielle Eröffnung zur Aktionswoche „Ineluege“ des Kantons statt.

Den gemeinsamen Schulschluss mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern genossen wir beim Minigolfspielen und Grillieren im Krombach.

In den Räumlichkeiten des Jugendhauses feierten wir gemeinsam mit den Familien der Schülerinnen und Schülern unsere Schulweihnacht. Frau Buder studierte mit den Schülerinnen und Schülern der Schulgruppe 2 die etwas an-

dere Weihnachtsgeschichte „Hilfe die Linds-
manns kommen“ in Anlehnung an die Weih-
nachtsgeschichte „Hilfe die Herdmanns kom-
men“ von Barbara Robinson als Theater ein.
Ein Apéro und viele feine Süßigkeiten runde-
ten den Abend ab.

Es fanden zwei Elternabende statt. Das Lager
genossen wir in Schönenberg bei Wädenswil.
Das Haus und die Umgebung eignen sich für
unsere Bedürfnisse bestens.

Highlight!

Vor den Sommerferien durfte ich an der Dip-
lomfeier von Sarah Good teilnehmen. Im
Rahmen dieser Feier erhielt Sarah Good ihr
Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als Fach-
frau Betreuung Kind. Wir konnten unsere erste
Lernende (FaBeK) erfolgreich verabschieden
und wir machten unsere ersten Erfahrungen
mit der Lehrabschlussprüfung.

Reintegration und Schulwechsel

Im Sommer wechselten vier Schüler und Schü-
lerinnen an eine Oberstufe, eine Schülerin trat
ins Schulinternat Johanneum ein, ein Schüler
in die Sekundarschule Herisau, einer ins Haus

des Lernens (sbw) in Herisau und einer in die Kleinklasse der Oberstufe Wittenbach.

Zusammenarbeit

Ich danke allen für die gute Zusammenarbeit, für die Unterstützung und für alle grossen und kleinen Beiträge zur Erfüllung unseres anspruchsvollen Auftrags.

Herisau, im März 2011

Trudi Elmer-Bühler
Schulleiterin

Berichte aus dem Schulleben

Sonderwoche im Mai zum Thema „Ineluege“

Unter dem Motto „ineluege – offene Schulen in Appenzell Ausserrhoden“ öffneten wir unsere Türe vom 3. - 8. Mai 2010. Wir beschränkten die Besuchszeiten auf den Morgen, damit unser Unterricht nicht zu fest gestört wurde. Diese Einladung richtete sich auch an Behördenmitglieder und Politiker unseres Kantons.

Wir kehrten diese Idee im Monat April um und besuchten mit unseren Schülern verschiedene Betriebe in Herisau und Umgebung. Die Kinder konnten auswählen zwischen: Polizei in Trogen, Feuerwehr Herisau, SOB



in Herisau, Molkerei Forster in Herisau, Champignon Kuhn in Herisau und dem Stromkraftwerk Kubel in St. Gallen. Jedes Kind besuchte zwei dieser Betriebe. Sie hatten einen Fragebogen dabei und den Fotoapparat, um

alles zu dokumentieren. Während der Aktionswoche machten die jeweiligen Gruppen einen kleinen Vortrag über diese Betriebe mit einem Poster dazu, wo die Fotos drauf sind. Die Kinder hatten grossen Spass an diesem Projekt und für uns Lehrpersonen war es eine organisatorische Herausforderung.



Meine Ausbildung an der HFHS in Dornach (Evelyn Ehrbar)

Seit August 2010 bin ich jeweils Montag und Dienstag in Dornach an der Höheren Fachschule für anthroposophische Heilpädagogik. Dort mache ich meine berufsbegleitende Ausbildung zur Sozialpädagogin, die drei Jahre dauert. Ich schätze diesen Ausgleich sehr, da ich dort viele praktische Anregungen für meine Arbeit im Lindenhof bekomme.

Es ist eine kleine, familiäre Schule (pro Jahr eine Klasse). Ich geniesse dort auch diesen persönlichen Kontakt mit den verschiedenen Dozenten. Ein Schwerpunkt dieser Schule sind

auch die musischen Fächer. Während den zwei Intensivwochen pro Schuljahr, wird parallel zu den Theorieblöcken, jeweils gemalt oder plastiziert, was ein guter Ausgleich ist.

Wir haben jedes Quartal eine Prüfung in Form eines Referates, eines Beobachtungsberichtes oder eine schriftliche Arbeit, die entscheidet, ob wir weiter an dieser Schule bleiben können. Ich schätze an der Schule sehr, dass wir immer wieder den Praxisbezug machen müssen zu den Theorien, die wir lernen. Wir bekommen auch immer wieder Aufgabenstellungen, die wir in unserem Praxisort beobachten und dokumentieren müssen.

Leben in der Schulgruppe 1

In der Schulgruppe 1 gibt es neben dem konstanten Stundenplan, der schon viel Abwechslung bietet bezüglich Fachlektionen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, immer wieder Platz für spezielle Sondertage und Ausflüge. Meist sind es Mensch-und-Umwelt Themen oder traditionelle Brauchtumsanlässe.

Im Frühling sind die Schüler/innen Froschretter im Saumweiher. Praktisch alle getrauen sich, die Froschpärchen in die Hand zu neh-

men und ins Wasser hüpfen zu lassen. Dann beobachten wir während einigen Wochen im Aquarium im Schulzimmer die Entwicklung vom Laich zum Frosch.

Unser Aquarium war letztes Jahr auch Terrarium: Ein Schüler brachte von seinem Silo zwei geschrumpelte Eier mit. Eines Morgens war ein Ei leer und die geschlüpfte Ringelnatter versteckte sich unter den Laubblättern. Das war ein faszinierendes Erlebnis für alle!

Im Schulzimmer duftet es auch je nach Jahreszeit anders: im Frühling und Sommer von gesammelten Blumen, im Herbst von gedörrten Äpfeln und im Winter von Tannenästen und Kerzen des selber gemachten Adventskranzes.

Das Jahresthema in der Schulgruppe 1 ist der Bär – das Wappentier des Kantons Appenzell. Wir besuchten die Sonderaus-



stellung im Museum Herisau: „Der Bär ist los“. Sehr interessierte Schüler lauschten den Erklärungen bei der Führung und arbeiteten nachher an verschiedenen Arbeitsaufträgen.

Gummibärchen und Biber geniessen war auch dabei!

Fünf Bärenkoffer mit Filmen und echten Bären teilen begleiten uns nun noch einige Wochen und als Abschluss wandern wir auf dem Herisauer Bärenweg.

In unserem Schulzimmer hockeln inzwischen schon etliche Bären, auch selbstgemachte.

Wir sind auch immer interessierte Zuschauer beim Bloch (der Bär ist ja dort auch dabei!) und streichelnde Besucher an der Viehschau.



Jahresbericht von den Auszubildenden Fachrichtung Kinderbetreuung

Ein Teammitglied hat den Auftrag, jeden Montag einen Wocheneinstieg zu planen und mit den beiden Schulklassen durchzuführen.

Wir basteln, erzählen Geschichten oder machen Gruppenarbeiten bis zur Znünpause.

Jeweils zwei Mitarbeiter betreuen die Pause.

Die Schüler, haben die Möglichkeit, sich im Pausenraum oder auf dem Spielplatz zu verweilen.

Dank unseres grossen Spielangebots für gutes und schlechtes Wetter, können sich die Kinder entfalten und ihren Fantasien freien Lauf lassen.

Nach der Pause werden die beiden Schulgruppen ins Klassenzimmer begleitet. Dort macht die Lehrperson den individuellen Unterricht. Die Schüler werden von den Lehrpersonen und den Klassenhilfen unterstützt.

Am Mittag werden die Teammitglieder und die Schüler von unserer Köchin fein und gesund bekocht.

Wir geniessen gemeinsam.

Nach dem Essen werden die Schüler aufgeboten die Zähne zu putzen, ihr Ämtli zu erledigen und erhalten als Gegenleistung einen

Znü nibon für den Pausenkiosk. Der findet jeweils am Mittwochmorgen in der Znünpause statt. Dort dürfen sie den Bon gegen einen gesunden Znüni einlösen.

Jasmin Messmer

Nach dem Mittagessen gehen wir in die Schulzimmer. In den Schulzimmern motivieren wir die Kinder, dass sie ihre Zähne putzen. Danach geht es weiter in die Pause. Die Nachmittagspause dauert eine gute halbe Stunde. Bei schönem Wetter spielen wir alle draussen. Auf der Schaukel, bei den Springseilen oder auch beim Fussball spielen geniessen die Kinder ihre Pausen. In der Pause sind wir da um mit den Kinder zu spielen, zu kommunizieren oder auch zur Unterstützung der Kinder zum Beispiel bei Konflikten. Um 13.00 Uhr geht jemand von der Pausenaufsicht mit der Schulgruppe 1 vor, um die Streitigkeiten zwischen den Schulgruppen zu reduzieren. Wir begleiten die Kinder ins Schulzimmer und warten dann bis die Lehrpersonen eintreffen. Nun dürfen wir eine Pause machen.

Nach der Pause gehen wir in die uns zugeteilten Schulzimmer. Einzelstunden, Lernatelier,

Sachunterricht, Werken, Schwimmen oder Eislaufen stehen nun an.

In den Einzelstunden betreut man ein Kind eins zu eins. Es ist uns freigestellt was wir mit dem Kind in dieser Lektion machen. Die Kinder sind sehr kreativ und haben meistens schon eine Idee was sie machen wollen z.B. einen Feuerwehrhut basteln.

Im Lernatelier sind wir meistens mit mehreren Kinder. Sie dürfen sich ein Spiel aussuchen, das wir dann gemeinsam spielen.

In den Schulzimmern zu Unterstützung der Lehrpersonen und den Kindern, sind wir in den Fächern Sach- und Fachunterricht und Werken / Gestalten.

Jeden zweiten Freitagnachmittag geht die ganze Schule Eislaufen oder Schwimmen.

Um 14.50 Uhr dürfen die Schulgruppen 1 Schüler nach Hause gehen. Da der Fussgängerstreifen sehr gefährlich ist, begleiten wir die Kinder zu zweit nach unten. Jemand hilft den Kindern in der Garderobe beim Anziehen und bei der Vermeidung von Konflikten. Die andere Person steht draussen bei der Strasse und begleitet die Kinder über die Strasse oder zu den Taxi's.

Jeden Dienstag und Donnerstag haben wir Reflex. Am Reflex können wir sagen, z.B. was

uns bei einem Kind besonders aufgefallen ist, Änderungsvorschläge usw. An den Teamsitzungen und der Supervision nehmen wir ebenfalls teil. Auch dort können wir unsere Anliegen mitteilen und uns aktiv, wie alle Teammitglieder, daran beteiligen.

Luzia Welz

